

Das Gute Haus - Casa Bună

Dezember 2009

*Ein neuer Anfang
für obdachlose Menschen
in Rumänien*

Str. E.A. Bieltz 69
550031 Sibiu
Rumänien
Tel.: +40 269 229391
a.paluszek@breakingthewall.com



Liebe Freunde des "Guten Hauses",

in der Adventszeit haben wir uns wieder aufs Grundsätzliche besonnen, auf das Fundament unseres Glaubens und haben geprüft, inwieweit wir in unserem alltäglichen Leben diesem Glauben tatsächlich gerecht werden. Vielleicht ist hier und da eine Korrektur notwendig, vielleicht zeigt sich, dass wir in dem einen oder anderen Bereich unseres Lebens an uns arbeiten sollten. Ja, Adventszeit ist nicht gleichzusetzen mit Weihnachtsliedern und verklärt weihnachtlicher Stimmung, ich denke in dieser Zeit mehr an Johannes den Täufer, der den Weg ebnet für den, der nach ihm kommt und uns zur Umkehr aufruft. Es ist die Zeit, in welcher wir uns mal wieder fragen sollten, was es für uns bedeutet, Christ zu sein. Denn Christ sein ist weitaus mehr als eingetragenes Mitglied in einer christlichen Gemeinschaft zu sein - eine "Vereinsmitgliedschaft" wird wohl etwas wenig sein, wenn wir eines Tages unserem Schöpfer gegenüber stehen und gefragt werden, was wir mit unserem Leben gemacht haben, wie wir die uns anvertrauten Talente investiert haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf eine wichtige Frage eingehen, die uns in letzter Zeit mehrfach gestellt wurde - gehört "Das Gute Haus" zur Kirche? Nun, auch wir, die Mitgleider des Teams des "Guten Hauses", müssen uns immer wieder fragen, was es für uns bedeutet Christ zu sein. Statt einen schwierigen Hausbewohner einfach auf die Straße hinauszubefördern,

vermitteln wir zwischen ihm und den restlichen Bewohnern - wir rufen zum Versöhnen auf, zum gegenseitigen Verzeihen. Ein kleines Kind oder eine schwangere Frau wird bei uns nicht vor der Türe stehen gelassen - auch wenn das Haus ohnehin schon voll ist. Das alles aufgrund unserer christlichen Überzeugung.

Auch wenn "Das Gute Haus" nicht offiziell einem Dachverband wie der Diakonie oder der Caritas angehört - es ist das Werk von Menschen, die sich in ihrem alltäglichen Leben von der Liebe Christi begeistern lassen und dies in ihrem Tun zum Ausdruck zu bringen versuchen. Es ist ein Werk von evangelischen, katholischen und orthodoxen Christen, welche nicht das trennende zwischen diesen drei Konfessionen sehen, sondern das wichtigste was uns verbindet - die Aufforderung Christi einander zu lieben.

"Das Gute Haus" ist vom Bezirkskonsistorium der Ev. Kirche A.B. Hermannstadt gegründet worden auf die Initiative von Jörg Georgi - eines jungen Mannes, welcher das Bedürfnis gespürt hat, seinen notleidenden Brüdern zur Seite zu stehen. Aus organisatorischen Gründen ist die Verwaltung aus dem Bezirkskonsistorium ausgegliedert worden, so dass unser Projekt heute als Träger eine eigenständige juristische Person hat. Und trotzdem - weil es ein Werk von liebenden Christen ist, ist es meiner Ansicht nach ein Werk der Kirche - nicht nur der evangelischen oder einer anderen speziellen Kirche, sondern der Kirche Christi.

Man muss keinen offiziellen Posten in der Kirchenstruktur haben oder von der Kirche angestellt sein, um sich selbst als einen Teil der Kirche zu verstehen - jeder einzelne von uns Christen ist ein Teil der großen Kirche Christi, wir geben ihr das Gesicht, welches sie hat.

"Das Gute Haus" ist somit ein Teil der Kirche und wird es immer sein - völlig unabhängig von seinen Verwaltungsstrukturen.

Ihnen allen wünsche ich eine wunderbare und fröhliche Weihnachtszeit

Ihr
Arkadiusz Paluszek
Projektleiter

Von wahrer Freundschaft und Nicus und Mihais fast 10-jähriger Odyssee...

Es gibt Freundschaften, die hauptsächlich auf dem Teilen der schwierigen Seiten des Lebens basieren. Mihai z.B. kam ins "Gute Haus" zusammen mit Nicu, welcher wiederum der einzige Mensch ist, den Mihai wirklich "Freund" nennen kann, der ihm immer so gut es ihm möglich war zur Seite gestanden hat.

Im zarten Alter von 5 Jahren kam Mihai gemeinsam mit seiner um ein Jahr älteren Schwester Camelia ins Waisenheim. Im harten Alltag des Waisenheims zurechtzukommen ist schwer - seine Schwester und sein Freund Nicu waren diejenigen, welche ihm dabei geholfen haben. Camelia konnte ihn allerdings, auch wenn sie um ein Jahr älter war, auch nicht immer vor der Bösartigkeit der anderen Kinder beschützen. Hin- und wieder von anderen Kindern verprügelt zu werden gehörte also zu seinem Alltag genauso, wie das Ertragen von Erniedrigungen oder eine Niederlage im Kampf um die eigene Essensration.

Im Alter von 18 Jahren musste Mihai das Waisenheim verlassen und kam zurück ins Dorf, in welchem seine Mutter lebte - seit einigen Jahren neu verheiratet. Eine Zeit konnte Mihai bei seiner Mutter und deren neuer Familie bleiben. Die neue Familie seiner Mutter kam allerdings auch ohne Mihai nur schwer durch, Arbeit gab es auf dem Land für ihn nicht - außer gelegentlicher Arbeit als Tagelöhner war es für ihn unmöglich, fern der Stadt irgendeine Einkommensquelle zu finden. Es war auch nur eine Frage der Zeit, bis Mutters neue Familie Mihai nicht mehr tolerieren würde - dass er eines Tages vor die Tür gesetzt werden würde, schien klar zu sein. Sie konnten es sich einfach nicht leisten, eine Person mehr ernähren zu müssen. Mihai zog es vor, den Zeitpunkt selber zu (Forts. S.2)

Von wahrer Freundschaft ... (Forts.v.S.1)

wählen und an einem Tag zu gehen, an dem er zumindest genug Geld für eine Zugreise nach Sibiu hatte - hier erhoffte er sich Arbeit zu finden.

Sibiu ist zwar eine der bekanntesten Städte Rumäniens, jedoch bei weitem kein El Dorado. Die zwei Freunde wurden mehr als nur ein mal über den Tisch gezogen: von Arbeitgebern, welche ihnen keinen Lohn gezahlt haben oder aber auch von Vermietern, welche sie trotz gezahlter Miete auf die Straße gesetzt haben! Mihai hat beim Be- und Entladen von Lastwägen gearbeitet, als Lackierer in einer Kfz-Werkstatt - er hatte sein Glück an mehreren Arbeitsstellen versucht. Bevor Mihai und Nicu ins "Gute Haus" kamen, übernachteten sie im städtischen Nachtsyl - hier konnten sie sich zumindest waschen und bekamen ein sehr spärliches Abendessen - in der Regel nur eine Scheibe Brot und einen Tee - doch immerhin besser als nichts. Und wer eine Arbeitsstelle hat, muss auch gepflegt auf der Arbeit erscheinen können.

Seit einiger Zeit arbeiten die beiden Freunde in einer Fabrik von Autositzüberzügen. Die Spätschicht in der Fabrik endet allerdings erst um Mitternacht, um die Zeit bekommt man



Mihai und Nicu helfen im Guten Haus wo sie nur können!!!

jedoch keinen Schlafplatz mehr im Nachtsyl. Eine Zeit haben die Freunde während der Spätschichtwochen draußen geschlafen, im Herbst läßt es das

Wetter jedoch nicht zu, zumindest wenn man noch einigermaßen gepflegt wieder auf der Arbeit erscheinen möchte.

Auf der Suche nach einer Lösung dieses Problems kamen die beiden schließlich ins "Gute Haus" - und haben es so geschafft auch in der kalten Jahreszeit ihren Arbeitsplatz zu behalten.

In ihrer Freizeit zeigen die beiden Männer viel Verantwortung für das Haus und die Menschen um sie rum - sie kochen, putzen und reparieren - denn vielleicht zum ersten mal in ihrem Leben haben sie auch das Gefühl, dass sie auch etwas zurückbekommen!

Mihai erwartet nicht allzuviel vom Leben, zumal ihm das Leben auch nicht allzuviel bietet, genug Geld für die Miete für ein bescheidenes Zimmer und für die notwendigsten Bedürfnisse des täglichen Lebens würde ihn schon glücklich machen.

Mihais Freund, Nicu, heute 27 Jahre alt, hatte ursprünglich ganz andere Pläne für sein Leben - er wollte Pfarrer werden. Schon seit frühester Jugend fühlt er sich von Spiritualität sehr angezogen, abends liest er sehr gerne in der Bibel. Nach der 8. Klasse nahm er an der anspruchsvollen Aufnahmeprüfung für das theologische Lizeum teil, welche er auch bestanden hatte. Der Traum scheiterte jedoch an der Dummheit des damaligen Leiters des Waisenheims. Bei folgendem Satz hörte Nicu seinen Traum in Trümmer zerfallen: "Nicu, jetzt mal ehrlich, hast Du schon irgendwo einen Zigeuner als Pfarrer erlebt?". Der Leiter des Heims hätte Nicus Vormundschaft an das theologische Seminar übertragen müssen um Nicu die Ausbildung an diesem zu ermöglichen - dies ließ jedoch seine rassistische Einstellung nicht zu. Nicu besuchte also nur eine handwerkliche Berufsschule - es wurde ihm nicht mal gegönnt das Abitur mit einer anderen Ausrichtung anzustreben.

Nach dem Erlangen der Volljährigkeit wurde auch Nicu genötigt das Waisenheim zu verlassen - wie es in



Nicu wäre gerne Pfarrer geworden...

diesen Fällen üblich ist. Es ist dabei eine besondere Ironie, wenn man bedenkt, dass Nicu mit seiner Absicht Theologie zu studieren im Prinzip einen guten Plan hatte, um für seine Zukunft vorzusorgen!

Wie Mihai, ging auch Nicu, als er volljährig wurde, zuerst "nach Hause" - d.h. zu seinem Vater, welcher zusammen mit Nicus Onkel in einem abbruchreifen Häuschen auf dem Land lebt. Sein Vater und sein Onkel lebten in extremer Armut, dennoch ging Nicu nicht freiwillig weg. Er fand relativ bald eine Arbeitsstelle und half im Haus, allerdings verlangte sein Vater von ihm sein gesamtes Einkommen! Während Nicu der Alleinverdiener der "3-er WG" war, blieb ihm selbst nicht mal ein kleines Taschengeld übrig. Als er zum Ausdruck brachte, dass ihm dies nicht gerecht erscheint, wurde er kurzerhand wieder rausgeworfen.

Dies führte zunächst auch zum Verlust des Arbeitsplatzes, denn wie schon erwähnt, ist es äußerst schwierig einen Arbeitsplatz zu behalten, wenn einem die Bedingungen fehlen um für ein gepflegtes Äußeres zu sorgen. Heute arbeitet Nicu jedopch zusammen mit Mihai und ist nach fast 10-jähriger Odysee nach seinem Abschied vom Waisenheim endlich fast an seinem Ziel angekommen, welches wirklich schlicht ist - ein Dach über dem Kopf und genug Geld für die grundlegendsten Bedürfnisse...

Familienaufnahmezentrum

- dank der Unterstützung der Aktion Fastenopfer!

Mitte dieses Jahres erhielt das "Gute Haus" eine Zuwendung von der Aktion Fastenopfer für die Einrichtung eines Notaufnahmezentrums für Familien und Frauen mit Kindern - diese klopfen nämlich immer öfter hilfesuchend an die Türen des "Guten Hauses", obwohl es theoretisch entsprechende staatliche Anlaufstellen gibt. In der Realität jedoch können diese oft nicht helfen - weil die Hilfesuchenden nicht über alle notwendigen Papiere verfügen oder schlicht und ergreifend wegen Überfüllung!

Aus dem Fond der Aktion Fastenopfer wurden zwei ausziehbare Couchen angeschafft, dank welcher bei Bedarf das Wohnzimmer in ein Familienzimmer mit vier Schlafplätzen umgewandelt werden kann. Zusätzlich hinzu gibt es ein Bettchen für ein Kleinkind, einen Kinderschreibtisch sowie einen Vorrat an Schulmaterialien. Doch es wurde nicht nur an das Materielle gedacht - es gibt auch ein Budget zur therapeutischen Fortbildung des Personals des "Guten Hauses", denn gerade die Kinder, welche Obdachlosigkeit erleben mussten, sind oft durch das Erlebte traumatisiert. Therapeutische Arbeit mit Kindern dagegen erfordert entsprechende Vorbereitung.

Mit der Unterstützung der Aktion Fastenopfer wurden Bedingungen geschaffen um Hilfen anbieten zu können, welche wir aufgrund der gegebenen Not bereits seit längerem immer wieder anbieten müssen.



Seit kurzem geht Alex endlich wieder zur Schule - und wir helfen ihm wo es nur möglich ist!

Der Traum von einer glücklichen Familie

Für manche Menschen ist die Familie das Allerwichtigste im Leben - das gilt insbesondere für Frau David. Nichts wäre ihr wichtiger als eine vereinte Familie, in welcher sich die Kinder geliebt fühlen und sich keine Sorgen um das Morgen zu machen brauchen. Eine Familie in welcher gegenseitiges Verständnis und Liebe selbstverständlich sind. Leider ist die Realität oft bei weitem nicht so romantisch wie unsere Wünsche.

Frau David kam zu uns zusammen mit der eineinhalbjährigen Elena und mit Alex, deren größerem Bruder. Sie kam verängstigt und satt des Lebens mit ihrem Mann, von dem sie davongelaufen war - vor allem um die Kinder vor dem gewalttätigen Ehemann zu schützen. Sowohl sie selbst als auch Alex wurden regelmäßig geschlagen und mussten mehrmals mitten in der Nacht von zu Hause flüchten. Sie bettelten geradezu bei Bekannten oder Nachbarn um einen Schlafplatz, denn sie hatten Angst wieder nach Hause zu gehen. Alltägliche Gemeinheiten und die Gewalt von der Seite des Vaters gingen an Alex' Psyche nicht vorbei - obwohl er ein intelligenter Junge ist, schaffte er den Übergang in die nächste Jahrgangsstufe nicht. Gerade Alex selbst war aufgrund dessen sehr enttäuscht.

Obwohl das Haus eigentlich voll war, haben wir mal wieder zusätzliche Plätze geschaffen um Fam. David aufnehmen zu können (s. Artikel links). Das Sibiuer Jugendamt, welches im Prinzip hierfür sorgen müsste, dass keine Kinder und schon gar nicht Kleinkinder auf der Straße landen, ist mit der Anzahl der Fälle hoffnungslos überfordert.

Zwei Entdeckungen haben seit ihrer Ankunft im "Guten Haus" Frau Davids Leben verändert. Erstens hat sich gezeigt, dass Frau David schwanger ist. Sie hat eine sehr schmerzhaft Entscheidung getroffen - sie wird ihr Kind gleich nach der Geburt in die Obhut des Jugendamtes geben, um eine Anstellung finden und für die ganze Familie sorgen zu können. Zweitens - Frau David leidet unter Gallensteinen. Wegen der Schwangerschaft ist der Meinung des Arztes nach



Beinahe wäre die eineinhalbjährige Elena zu einem Straßenkind geworden!



Ein echtes zu Hause ist "Das Gute Haus" nicht, und doch ist das Leben hier für Mutter und Kinder David unbeschwerter als bei Frau Davids gewalttätigem Mann.

eine operative Entfernung der Gallensteine nicht empfehlenswert. An manchen Tagen fühlt sich Frau David wirklich sehr schlecht und trotzdem ist sie nicht davon zu überzeugen, dass es für sie gesünder wäre sich ins Bett zu legen und sich auszuruhen. Sie kümmert sich selbst dann noch nicht nur um ihre kleine Tochter, sondern auch um die Sauberkeit im Haus und um das Essen für all dessen Bewohner!

Kurz nachdem die Familie David bei uns angekommen ist, hat Alex angefangen wieder zur Schule zu gehen. Er hatte zwar einige Monate verloren, hat aber dennoch sehr gute Noten - und wir helfen ihm wie wir nur können! Dabei hat er anfangs befürchtet, dass andere Kinder ihn auslachen würden, weil er die Klasse wiederholt. Wir verbrachten einige Stunden mit Diskussionen über dieses Thema, machten ihm Mut und schließlich ging er hin - und geht seit dem jeden einzelnen Tag motiviert und diszipliniert zur Schule! Wir sprechen weiterhin so gut wie täglich mit ihm darüber was in der Schule (Forts.S.4)

Der Traum von einer glücklichen Familie

(Forts. v.S.3)

passiert und wie es ihm geht.

Zwischenzeitlich haben wir Frau David geholfen einige verlorene Dokumente wiederzubeschaffen und eine finanzielle Unterstützung zu beantragen, welche ihr als alleinerziehender Mutter zusteht. Wir haben im Prinzip den gleichen Wunsch wie Frau David - wir wünschen uns für sie und ihre Kinder eine Zukunft, in welcher vor allem die Kinder nicht mit der täglichen Angst leben müssen wo sie in der kommenden Nacht schlafen oder was sie essen sollen!

Werd' ich mal studieren?

Ştefan kennt seine Eltern nicht, seinen Vater hat er nur per Email kennengelernt, wobei dieser irgendwann aufgehört hat zu schreiben. Seine Mutter hat Ştefan im Waisenheim besucht, als dieser 12 Jahre alt war - doch dieser Besuch muss sehr enttäuschend gewesen sein, denn danach wollte er seine Mutter nie wieder sehen. Mag vielleicht auch daran liegen, dass sie ihn mit seinen Geschwistern wegen einem Mann verlassen hatte. Während Ştefans Vater vor 20 Jahren ins Ausland ging um dort einen gut bezahlten Job zu suchen, hat seine Mutter sich in dieser Zeit einem anderen Mann zugewandt und die Scheidung eingereicht. Da der neue Mann jedoch mit den Kindern aus der früheren Ehe nichts zu tun haben wollte, musste der damals nur knapp über ein Jahr alte Junge mit seinen vier Geschwistern ins Waisenheim. Wie für die meisten Waisenkinder, war für ihn die Kindheit im Waisenheim eine Qual - ein mal wurde er durch andere Kinder dermaßen gequält, dass anschließend ein Teil seines Unterarmknochens dauerhaft durch Metall ersetzt werden musste.



In den ersten Schuljahren war Ştefan ziemlich gut, doch dann rutschte er ab. Mangels entspr. pädagogischer Förderung kam es dazu, dass er mit 15 kaum lesen und schreiben konnte. Damals geschah geradezu ein Wunder: Eine 25-jährige Frau hat das Waisenheim besucht und ausgerechnet Ştefan gefragt, ob er nicht mitkommen wolle! Die nächsten vier Jahre verbrachte der junge Mann also mit seiner "Pflegemutter", deren Mann und Eltern. Die Eltern der jungen Dame waren absolut dagegen einen Waisen ins gemeinsame Haus aufzunehmen, doch die junge Dame scheint sich durchgesetzt zu haben - durch mit liebevoller Unterstützung und Führung schaffte es Ştefan schließlich tatsächlich noch zum Abitur - mit der Fachrichtung technisches Zeichnen und Design. Nach dem Abitur kam er allein klar - er fand eine Arbeitsstelle als Verkäufer für elektronische Produkte im Supermarkt "Carrefour" in Bukarest - arbeitete dort mehrere Jahre und kam gut zurecht! Als er den Job jedoch aufgrund der Wirtschaftskrise verlor, konnte er irgendwann die Miete nicht mehr zahlen. Da er auch zu seiner früheren Retterin nicht mehr zurück kann (wegen deren Eltern, welchen das Haus gehört), fand er schließlich den Weg ins "Gute Haus". Seit einigen Wochen arbeitet er in einem Fast Food - Restaurant, in seiner Freizeit besucht er zusammen mit einem Freund als Gasthörer BWL - Kurse an der Sibiuer Uni - und träumt davon selber mal studieren zu können!

ZUSAMMEN SIND WIR STARK!!!

Wie gut Hilfe funktionieren kann, wenn mehrere Organisationen gemeinsam anpacken, zeigt der Fall der Fam. Savu!

An einem der ersten Wintertage kam zu uns eine Frau, die sich kaum traute diejenigen, mit welchen sie sprach, direkt anzuschauen. Das Mädchen welches sie im Arm hielt war noch nicht mal ein halbes Jahr alt. Ähnlich wie Frau David (S.3) musste auch Frau Savu von zu Hause flüchten, weil ihr Mann sowohl sie als auch ihre Kinder geschlagen hat. Zuvor hatte sie einige Jahre des Leidens ausgehalten, weil sie der Meinung war, dass es nicht gut für Kinder sein kann ohne einen Vaters aufzuwachsen. Als dieser jedoch angefangen hatte auch das kleine Baby zu quälen, war es für Frau Savu definitiv zu viel! Doch wie soll in einem so armen Land wie Rumänien eine alleinerziehende Mutter mit vier Kindern durchkommen?... Eines der Kinder ließ Frau Savu bei einer amerikanischen Missionarin, welche wiederum Frau Savu geholfen hatte ein relativ günstiges Zimmer zu finden, in welches sie mit den restlichen drei Kindern ziehen konnte. Allerdings war das Zimmer nicht möbliert, die ersten Nächte schliefen Frau Savu sowie ihre Kinder auf blankem Boden! Nachdem sie uns um Hilfe gebeten hatte, haben wir ihr einige wenige alte Möbel sofort schenken können, allerdings war es nicht genug. Wir kontaktierten also die kleine in unserer Straße ansässige Stiftung "Papageno", welche der Familie auch einiges schenkte - gemeinsam konnten wir also die kleine Wohnung mit dem Nötigsten einrichten!

Das nächste Problem war Frau Savus Einkommen - es reichte gerade um die Miete zu bezahlen. Unser Vorschlag das Jugendamt um finanzielle Unterstützung zu bitten versetzte Frau Savu in Schrecken, denn das Wort "Jugendamt" brachte sie bis dahin nur mit der Möglichkeit die eigenen Kinder abgeben zu müssen in Verbindung. Also erklärten wir ihr, dass sie so etwas nicht zu befürchten habe, da sie ihre Kinder lediglich vor



Frau Savu und ihre Kinder mussten einige Tage auf blankem Boden schlafen, bis sie schließlich von uns Möbel bekommen haben.

einem gewalttätigem Vater geschützt hat und ihr aufgrund dessen niemand ihre Kinder wegnehmen wird. Sie überwand also ihre Bedenken - und bekommt heute von der Sozialkantine für zwei ihrer Kinder Essen sowie eine finanzielle Unterstützung für alleinerziehende Mütter. Zusätzlich hinzu hat sie angefangen im Haus einer wohlhabenderen Roma-Familie zu putzen, wofür sie zwar nicht mit Geld bezahlt wird, dafür aber Lebensmittel bekommt. Der größte Vorteil hierbei ist, dass sie ihre drei Kinder zur Arbeit mitnehmen darf! Um Frau Savu auch in erzieherischer Hinsicht etwas unter die Arme zu greifen, haben wir ihr empfohlen ihre Kinder in die Tagesstätte des amerikanischen Vereins ARAPAMESU zu schicken - hier bekommen die Kinder sowohl eine warme Mahlzeit als auch Hilfe bei den Hausaufgaben - und selbstverständlich können sie hier auch ausgiebig spielen!

Vor kurzem ist Frau Savus Mann in ihrer Abwesenheit in ihre Wohnung reingegangen und hat all ihre Dokumente gestohlen. Mit Hilfe der Polizei konnte sie die Dokumente der Kinder wieder bekommen, ihre jedoch waren weg - wir werden ihr helfen diese neu zu beantragen sowie Medikamente für ihre Kinder zu kaufen, denn diese kann sie sich zur Zeit gerade nicht leisten.

Werden Sie Projektpate!

Mit einem kleinen Betrag können Sie großes bewegen. Es ist nicht mal so wichtig wieviel Sie spenden, **jeder einzelne € zählt!!!** Sie helfen mit Ihrer Unterstützung nicht nur ein Projekt am Leben zu erhalten, sondern **Menschenleben zu retten!!!**

Übernahme einer Projektpatenschaft

Einzugsermächtigung

Ich werde Projektpate und ermächtige Fortotschka e.V. wiederhollich, meinen Beitrag zu jedem Monatsanfang vom unten angegebenen Konto abzubuchen. Der Spendenbeitrag wird ausschließlich für das Projekt "Das Gute Haus / Casa Bună" in Sibiu, Rumänien verwendet.

Ich spende monatl. EUR 10,- / 20,- / 30,- / anderer Betrag: _____ €

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnummer: _____

PLZ / Ort: _____

Email: _____ Tel: _____

Konto: _____

Bank: _____ BLZ: _____

Regelmäßige Berichte und Informationen über die Tätigkeit des Guten Hauses möchte ich

- per Email zugeschickt bekommen
- per Post zugeschickt bekommen
- Ich möchte keine Informationen zugeschickt bekommen.

Ich kann die Projektpatenschaft jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen bzw. die Einzugsermächtigung widerrufen.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Beitrag für die Projektpatenschaft ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten im ersten Quartal des Folgejahres automatisch eine Spendenquittung für Ihre Steuererklärung.

Wir bitten Sie die Einzugsermächtigung per Post oder per Email an uns zu schicken:

Fortotschka e.V.
Arkadiusz Paluszek
Kanonenweg 20
96450 Coburg
Tel.: +49 9561 351 29 29
+49 176 642 755 72
a.paluszek@fortotschka.de

Wir möchten allen vom Herzen danken, die helfen "Das Gute Haus" am Leben zu erhalten:

allen Paten und Personen die das Projekt privat unterstützen!!
SC Flörke & Kothen SRL
Wilhelm Oberle Stiftung
Partnerschaft mit Osteuropa e.V. Dresden
Initiative "Christiana" Cisnădie
Ev. Gemeinde Langenbochum-Scherlebeck
Ev. Gemeinde Obertshausen
Stadt Hermannstadt

